

Der große Pro-Christ Gebetsbetrug?



Auf Pferderennbahnen oder beim Roulette werden Zuschauer dann und wann von Leuten angesprochen, die einen "todsicheren" Tipp versprechen - gegen Geld, versteht sich. Trotzdem geht derjenige, der sich darauf einlässt, kein Risiko ein, denn das Geld muss erst dann bezahlt werden, wenn die Vorhersage auch eingetroffen ist.

Tatsächlich sprechen die Tippgeber natürlich viele Leute an und erzählen allen etwas anderes. Wenn sie genügend Dumme finden, gewinnen sie immer - einer ihrer "todsicheren" Tipps wird schließlich immer eintreffen.

Das große "[Gebetsexperiment](#)", bei dem der evangelikale Verein [ProChrist](#) derzeit Menschen aufruft, einen "Wunsch an Gott" einzusenden, für den dann von Christen gebetet werden soll, kommt der oben beschriebenen Betrugsmasche deutlich näher als einem Experiment.

2.000 Menschen stehen laut ProChrist als Beter bereit, das heißt, man richtet sich offenbar auf Tausende von Gebetswünschen ein. Bei einer 50 zu 50-Chance, dass der Wunsch durch bloßen Zufall eintritt, würde so die Hälfte derer, die sich überhaupt auf so ein "Experiment" einlassen, in ihrem Glauben an die Wirksamkeit von Gebeten bestärkt. Natürlich dürfte die tatsächliche "Ausbeute" etwas geringer ausfallen, aber selbst bei völliger Unwirksamkeit von Gebeten wird ProChrist **rein aufgrund der statistischen Wahrscheinlichkeit, dass etliche dieser Wünsche durch bloßen Zufall erfüllt werden**, massenhaft Leichtgläubige für den Glauben gewinnen.

Das Gebetsexperiment

Beten ist schon eine komische Sache. Man redet mit jemanden, den man nicht sieht. Man ist sich nicht sicher, wie man es überhaupt macht. Und hat manchmal den Eindruck, dass Gott auf viele Gebete nicht zu antworten scheint.

Egal, wie Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Beten aussehen: Das Gebetsexperiment lädt Sie ein, das Beten aus christlicher Sicht auszuprobieren. Zwei Wochen, ohne Haken oder Kosten. Dafür mit Begleitung und der Möglichkeit, bei einem Coach Fragen zu stellen.



Vielleicht gut investierte Zeit. Denn viele Menschen erfahren beim Beten, wie sie Gott ganz nah kommen. Dass es eine immense Kraftquelle für ihren turbulenten Alltag ist. Und dass Gott auf ihre Gebete antwortet.

Viele gute Gründe also, dem Beten eine neue Chance zu geben. Sind Sie dabei?

Hinter die Überschrift – die sich übrigens an der Überschrift in Richard Dawkins' Buch "[Der Gotteswahn](#)" zu der legendär gescheiterten [Templeton-Gebetsstudie](#) orientiert – habe ich ein Fragezeichen gesetzt. Ich will den Leuten von ProChrist und den Betern nicht pauschal bösen Willen unterstellen – ebenso wenig, wie davon ausgegangen werden kann, dass die meisten der Beteiligten den obigen Zusammenhang überhaupt durchschauen. (Der Grund, weshalb ich überhaupt etwas dazu schreibe ist, dass im Internet offenbar noch niemand auf diesen Zusammenhang hingewiesen hat, also auch kein Atheist.) Zum [Betrugsvorwurf](#) würde vermutlich bereits die Absicht fehlen, den Getäuschten materiell zu schädigen.

Das ändert aber nichts daran, dass die Masche mit dem Gebetsexperiment nach genau dem selben Schema funktioniert wie der Betrug beim Pferderennen oder beim Roulette.

Diesen Punkt wollte ich machen, und ob man das als Betrug auffasst, kann ja jeder selber entscheiden.

Quelle:

<http://skydaddy.wordpress.com/2013/01/13/der-groese-prochrist-gebetsbetrug/>

Die Meinung des Gastautors muss nicht der Redaktionsmeinung entsprechen.

Weitere Arbeiten desselben Autors siehe [hier](#).

